

Eine detektivische Geschichte der Zeit

Gebürtiger Wormser Klaus Emrich veröffentlicht Roman „Das Ende der Sommerzeit“

Von Ulrike Schäfer

WORMS/WEIHER. „Bis heute hat die EU immer noch keine Lösung für den Umgang mit Sommer- und Winterzeit gefunden“, sagt Klaus Emrich, Autor des Romans „Das Ende der Sommerzeit“. Die Idee, darüber ein Buch zu schreiben, habe ihm schon lange im Kopf herumgespukt. Nicht nur, weil die Zeitumstellung, so wie sie derzeit zweimal im Jahr gehandhabt wird, viele Nachteile habe, sondern auch, weil oft Schindluder damit getrieben werde, zum Beispiel, wenn es um die angemessene Entlohnung von Arbeitszeiten geht. Sein Vorschlag: eine gleitende Zeitumstellung einführen, was im Zeitalter von Digitalisierung und KI kein Problem sein dürfte.

Es dauerte dann freilich noch einige Zeit, bis er sich an die Arbeit machte, seine Idee in einen Roman zu packen, in einen Krimi. „Sparringspartner“ sei sein 31-jähriger Sohn gewesen, erzählt Emrich. Der habe schließlich befunden, dass der Roman jetzt reif zur Veröffentlichung sei. „Mir ist klar, dass das Buch nicht jedem gefallen kann“, meint Emrich.

„Es braucht schon einen speziellen Humor dafür.“ Der aber macht neben dem Sachverstand des Autors auch gerade den Reiz dieses Romans aus. Er ist nicht nur vergnüglich zu lesen, sondern bietet auch viel Stoff zum Nachdenken.

Skrupelloser Geschäftsmann namens Graumann

Zunächst lässt sich das Buch ein bisschen träge an, denn der Held des Romans, Johann Schinder, von seinem Freund Münchhausen gerne Schinderhannes genannt, hat gerade erst sein letztes Ein-Mann-Unternehmen in den Sand gesetzt und sucht nun etwas ratlos nach einer neuen Geschäftsidee. Da fällt ihm ein Columbo-Krimi quasi vor die Füße, und er weiß, dass er Detektiv werden will. Und jetzt nimmt die Geschichte Fahrt auf.

Tatsächlich hat Hannes ein ziemlich schlaues Köpfchen, auch wenn er seine Arbeit mit einer gehörigen Portion Naivität angeht. Bald kann er eins und eins zusammenzählen und stellt fest, dass alle Fäden bei dem Unternehmen „time collect“ und ihrem skrupello-

sen Chef Graumann zusammenlaufen. Den stört es übrigens gar nicht, dass man beim Thema Zeit an die Romanheldin „Momo“ und die Zeit-Diebe denkt. Im Gegenteil:

Weil jeder den Zeitdiebstahl, der technisch bereits in die Realität umgesetzt werden könne, für ein Märchen halte, würden die Dinge nicht hinterfragt. „Die Angst vorm Wohlstandsverlust trübt den Blick... Hier sind die

westlich demokratisch geprägten Gesellschaften schon immer im Nachteil gegenüber den straff organisierten Asiaten“, sagt Graumann. Und plötzlich geraten Hannes und die sympathische Studentin Sandra in größte Gefahr, denn „time collect“ schreckt vor nichts zurück.

Das Thema Zeit in vielen Variationen durchgespielt

Klaus Emrich macht sich einen Spaß daraus, immer wieder witzige Bezüge zu Perso-

nen oder Situationen herzustellen, er karikiert die eine oder andere merkwürdige Moderscheinung und spielt das Thema Zeit anspruchsvoll in vielen Variationen durch.

Geboren wurde der Autor 1960 in Worms. Er wuchs in der Altstadt, in der Nähe der Synagoge, zwischen Trümmergrundstücken und Wirtschaftswunder auf, wo seine Eltern einen Lebensmittel-Einzelhandel betrie-

ben. Als jüngstes Kind wählte er im Gegensatz zur restlichen Familie eine technische Ausrichtung für seine berufliche Laufbahn. Noch während der Zeiten des Kalten Krieges war er für einige Jahre Bundeswehrsoldat. Bis 1991 lebte Emrich in Worms, danach vorübergehend im Osten und wohnt heute mit seiner Familie in Weiher bei Karlsruhe. Maschinenbau und Software-Architektur waren die prägenden Elemente seines beruflichen Lebens. In den vergangenen 20 Jahren arbeitete er als Berater für eine

Softwarefirma, indem er Unternehmen half, die passenden Programme für ihren Bedarf zu finden, inklusive Umsetzung und Mitarbeiterschulung.

Klaus Emrich betreibt in seiner Freizeit viel Sport, Kajakfahren, Tauchen, Unterwasserfotografie, auch leitet er eine Sportgruppe. Die Grundlagen für seine Liebe zum Wassersport wurden übrigens beim Kanuverein Worms gelegt. Derzeit macht das Ehepaar Urlaub an der Alabasterküste in der Normandie und genießt die Farben des Meeres während der letzten Sommertage. Kommt der frischgebackene Schriftsteller auch noch manchmal nach Worms? Eher selten, meint er, er fände es aber eigentlich ganz schön, mal wieder aufs Backfischfest zu gehen oder Eis zu essen bei Simoni – vielleicht nächstes Jahr?

DAS BUCH

► Klaus Emrich, **Das Ende der Sommerzeit**, 2024, 269 Seiten, ISBN 978-3-7598-2216-1

► Das Taschenbuch ist im **Buchhandel** auf Bestellung erhältlich.



Klaus Emrich

Foto: Marita Emrich